

# Eine Premiere mit vier Schlägern

## 1. Rackethlon-Turnier in Neumarkt: Disziplinen TT, Tennis, Squash, Badminton



Zum ersten Mal hat ein Rackethlon-Turnier in Neumarkt - im Racket Sport Center, dem ehemaligen TSCN - stattgefunden. 22 Cracks versuchten sich in den vier Disziplinen Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis. Am Ende setzten sich die Favoriten durch. Die waren sogar aus Frankfurt und München angereist.

NEUMARKT (mem) - Tausendmal hat er diesen einen Schlag schon gespielt. Und fast genauso oft setzte die gelbe Filzkugel kurz vor der Grundlinie im Feld des Gegenübers auf. Der Gegner blickte ihr da nur noch hoffnungslos hinterher. Doch dieses Mal war es Christian Beck, einer der beiden Veranstalter, der dem Tennisball kopfschüttelnd nachblickte. Denn als die Kugel im Netz hängenblieb und zurück in das eigene Feld tropfte, sank auch die Hoffnung auf ein Weiterkommen beim ersten Rackethlon-Turnier in Neumarkt.

«Ich hätte im Achtelfinale im Tennis mit 21:0 gewinnen müssen. Wegen dieses einen Fehlers wurde es ein 21:1», sagte Beck hinterher ein wenig enttäuscht. Am Ende war dieser klare Sieg im Tennis doch zu wenig gegen den Weltranglisten-74sten Sebastian Büschel aus Regensburg, denn die Punkte werden aus allen Disziplinen zusammengezählt.

### Etwas für Allrounder

Diese Beispiel zeigt gleich, worauf es ankommt beim Rackethlon: «Du musst ein guter Allrounder sein», sagt Finalist Sejune Andrew Kim aus Frankfurt, in der Weltrangliste ist er auf Platz 32, «also in jeder Disziplin gut.» Christian Beck dagegen kommt lediglich vom Tennis.

Die Idee zum Rackethlon kam ihm nach einem Zeitungsbericht. Zusammen mit Walter Otto von der Tennisschule organisierte er das erste Neumarkter Turnier. OB Thomas Thumann übernahm die Schirmherrschaft und zeigte sich im Finale schwer beeindruckt: «Die Jungs verdienen höchste Anerkennung. Teilweise spielen sie sechs Stunden ohne eine einzige größere Pause.»

Was er damit meint, demonstrieren die beiden Finalisten Thorsten Müller aus München und Andrew Kim. Nassgeschwitzt nach einem harten Match an der Tischtennisplatte geht es direkt weiter in die Badmintonhalle. Ein, zwei Schläge zum Eingewöhnen, und weiter geht es. Danach wieder ein Hallenwechsel: ab zum Squash.

Dass die Pausen zwischen den Spielen nur wenige Minuten betragen, hatte einen Grund: «Mit Rainer Scanzoni und seinem Racket Sport Center haben wir den perfekten Veranstaltungsort. Hier haben wir alle nötigen Anlagen», sagt Beck. Dies bestätigt auch Turniersieger Thorsten Müller: «Die Anlage ist optimal, und auch die Lage ist wegen der zentralen Position sehr günstig für uns.»

Denn normalerweise müssen Rackethlonspieler weite Reisen nach Skandinavien oder nach Ungarn in Kauf nehmen. Dort ist der Sport schon wesentlich populärer. Damit die Entwicklung auch in Deutschland weiter voranschreitet, wollen Beck und Otto nächstes Jahr im Rahmen des Verbandes ein Turnier veranstalten - um Weltranglistenpunkte.

Thorsten Müller, der das Neumarkter Finale mit 61:38 gegen Andrew Kim gewann, interessieren aber Weltranglistenpunkte nicht: «Ich spiele, weil es Spaß macht. Und über den Squash-Schläger, den ich als Preis bekommen habe, freue ich mich ganz besonders.»

Die Neumarkter Lokalmatadoren siegten zumindest in der Trostrunde. Dort gewann Peter Musshoff gegen Philipp Hofbauer.

Ob OB Thumann im nächsten Jahr selbst zu den Schlägern greift, ist noch nicht klar. Immerhin hat er zu Studienzeiten jahrelang Squash gespielt. «Aber ich stand erst einmal auf einem Tennisplatz, und Badminton kenne ich eher als Federball am Strand. Ich wäre somit wohl ein richtiger Anfänger.»